

# Aus der Geschichte der Schweizer Soldatenmarken, Fred Bieri's Marken von 1915 bis 1919.

Reinhard Stutz (Bearbeitet 2004)

## Fred Bieri war im Juni 1915 der Initiator einer Gedenkausgabe für das Füs. Bat. 38 während der Grenzbesetzung 1914-1919

*Fred Bieri*, geboren am 24. Februar 1889 in London, betätigte sich von Kindesbeinen an als begeisterter Briefmarkensammler. Bereits in den frühen Jahren kam er in Kontakt mit Militärmarken aus England, Frankreich, Italien und Spanien.



Beispiele von Militärmarken aus England  
wie sie *Fred Bieri* kannte.

<<< *Fred Bieri* 1889-1971

1906 kam *Fred Bieri* in die Schweiz, arbeitete als Zeichner (Grafiker) bis 1911 bei der Firma *Trüb u. Cie.* in Aarau. Er besuchte von 1912 bis 1913 die Kunstgewerbeschule in München. Von 1913 bis 1918 übte er den Beruf eines grafischen Vertreters aus. 1918 liess sich *Bieri* in Bern als Beamter nieder und wählte später den freien Beruf als Grafiker. Ab 1949 war *Bieri* für das IKRK zuerst 18 Monate in Hongkong, dann 18 Monate auf dem Kriegsschauplatz Korea (Sitz in Japan), 1953/1954 wiederum in Korea und 1959/1962 in Japan tätig. Er starb am 19. November 1971 in Bern und hinterliess seine Soldatenmarkensammlung.

## Bewilligung der ersten Soldatenmarke durch die Kreispostdirektion Aarau

Am 17. Juni 1915 schrieb die Kreispostdirektion Aarau (Schreiben Nr. 17) an Herrn *Bieri-Schatzmann*, Rathausgasse 10, Aarau: „Ihre heutige mündliche Anfrage beantwortend, teilen wir Ihnen mit, dass die uns vorgelegte Etikette >Füs. Bat. 38, 1914/1915< von unserer Verwaltung nicht beanstandet werden kann, da eine Verwechslung mit unseren Wertzeichen ausgeschlossen ist, ein Missbrauch also nicht stattfinden kann. Die vorgelegten 2 Muster behalten wir in der Voraussetzung Ihres Einverständnisses zurück. Hochachtend. Die Kreispostdirektion: Kielholz\*“.

\* *Gottlieb Kielholz* war Kreispostdirektor von 1913-1921.

## Truppen-Ablösungsdienst während der Grenzbesetzung von 1914 bis 1919

Die Truppen zur Grenzbesetzung leisteten einen so genannten Ablösungsdienst. Nach einer gewissen Dienstzeit, deren Länge von den zur Verfügung stehenden Ersatztruppen abhängig war, wurden die dienstleistenden Truppen nach Hause entlassen. So befand sich *Bieri* bei der Gesuchstellung für die erste Soldatenmarke nicht im Dienst. Der zweite Ablösungsdienst der 3. Division begann am 21. Juni 1915. *Fred Bieri* als Oberleutnant, leistete seine Dienstzeit als Adjutant beim Füsilier Bat. 38 (3. Division).

## Vom Entwurf bis zur Ausgabe der ersten Soldatenmarke

Aus Kostengründen entwarf Bieri seine erste Soldatenmarke mit dem Motiv „*Kniender Schütze vor dem eidgenössischen Kreuz*“ im Originalformat und weitgehend in den Originalfarben. Gedruckt wurde diese Erinnerungsmarke bei der Firma A. Trüb & Cie. in Aarau. Die Druckbogen bestanden aus 143 Marken (13 Elfer-Reihen), die obersten drei Elfer-Reihen - Kompaniemarken (IV/38) - , die unteren 10 Elfer-Reihen - Bataillonsmarken -. Diese Erinnerungsmarken wurden den Wehrmännern des Füs. Bat. 38 (3. Division) zu Beginn des zweiten Ablösungsdienstes gratis abgegeben. Der Druck der ganzen Auflage kostete 36 Franken, welcher aus der Kompaniekasse beglichen wurde.



Originalentwurf von  
*Fred Bieri*, abgebildet in  
Originalgrösse (Juni 1915).



Erinnerungsmarken zur Abgabe an die  
Wehrmänner im Füs. Bat. 38  
und in der Füs. KP. IV/38 (Juni 1915).



## Die Unterstützung notleidender Familien und Wehrmänner durch Soldatenmarken

Der Dienst an der Schweizer Grenze brachte für einen grossen Teil der Bevölkerung Sorgen und Entbehrungen mit sich. Der Verdienstausschlag des Ernährers konnte durch die Soldzahlungen nicht ausgeglichen werden. Dem Verkauf von Wohltätigkeitsmarken anlässlich eines Wohltätigkeitsfestes am 18. und 19. März 1916 des *Lesezirkels Hottingen* (Zürich) war ein grosser Erfolg beschieden. Diese Idee wurde auch im Inf. Rgt. 11 zur Kenntnis genommen. Der Regimentsarzt, *Dr. med. Stiner*, organisierte zum ersten Mal **den Verkauf** von Regimentsmarken (1. Ausgabe im Mai 1916) zugunsten notleidender Wehrmänner. Viele Truppeneinheiten bekamen, unter Aufnahme dieser Idee, dadurch eine willkommene Einrichtung zur Unterstützung von Bedürftigen. So entstand in der Schweiz für die Sammler ein einzigartiges Betätigungsfeld, das bis heute aktuell geblieben ist und auch im Ausland viele Anhänger fand (speziell in den USA und in England).

## Die erste Wohltätigkeitsmarke für notleidende Wehrmänner und Familien, Ausgabe Mai 1916

Die erste Wohltätigkeitsmarke, herausgegeben auf Initiative von *Dr. med. Stiner* (Bern), wurde im Infanterie Regiment 11 (Solothurn) ab Mai 1916 verkauft. Die Zeichnung stammt von Feldweibel *Thommen* der Kp. I/50. Der Buchdruck besorgte *Balmer und Schwitler* in Bern. Das Regiment 11 konnte bis zur Demobilisation total Nettoeinnahmen von rund 30'000 Franken verbuchen.



<<< Wohltätigkeitsmarken  
zu 20 und 50 Rp. sowie 1 Franken  
verkauft durch den *Lesezirkel*  
*Hottingen* (Zürich) im **März 1916**,  
zugunsten der Soldatenstuben.

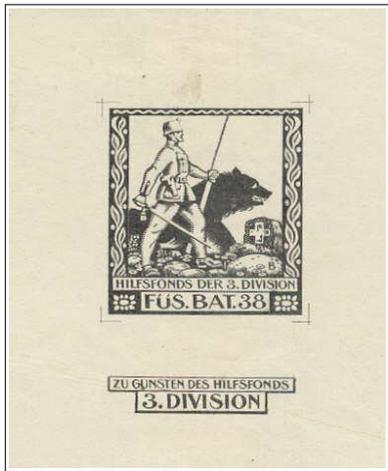
>>> Erste Wohl-  
tätigkeitsmarke auf  
Initiative von  
*Dr. med. Stiner*,  
Ausgabe **Mai 1916**



## Die von Fred Bieri gestalteten Wohltätigkeitsmarken für die 3. Division

### 1. Ausgabe im September 1916 anlässlich des 3. Ablösungsdienstes vom 18.9.1916 - 23.12.1916

Alle von Bieri gestalteten Soldatenmarken, wurden von der Firma *A. Trüb & Cie.* in Aarau, im lithographischen Verfahren gedruckt. Nach einer Probeauflage im September 1916 erfolgte im gleichen Monat die erste Ausgabe. Das eindrückliche Bild „*Fähnrich mit Fahne, Bär und Schneeberge*“ wurde das am meisten verwendete Sujet. Die im September 1916 aufgelegte Hauptausgabe umfasste Marken für 45 Einheiten. Für weitere 10 Einheiten folgten Ergänzungen im November 1916. Die Marken von fünf Einheiten wurden 1917 mit einem Aufdruck „1917“ als Aufbrauchsausgabe verkauft.



1. Ausgabe **September 1916**  
und Aufbrauch-Wert von **1917**  
(mit zusätzlichem Aufdruck).

Ergänzungsausgabe  
zur 1. Ausgabe im  
**November 1916.**

<<< Plattenprobe in schwarz, **September**

### 2. Ausgabe im Mai 1917 anlässlich des 4. Ablösungsdienstes vom 8.5.1917 - 14.7.1917

Nun wurden das Walliser- und das Bernerwappen eingesetzt, zur Erinnerung an die Heimatkantone der dienstleistenden Wehrmänner. Die Darstellungen von Infanterist, Mitrailleure und Artillerie waren *Bieri* erneut gelungen.



Originalentwurf „Infanterist“  
(**Mai 1917**)  
zur 2. Ausgabe von **Fred Bieri**  
(Originalgrösse 11.2 x 10.5 cm).



<<< Handabzug  
der *Firma Trüb* in Aarau.  
Die drei neuen Sujets (von oben  
nach unten  
Infanterist, Mitrailleure, Artillerie)  
der 2. Ausgabe im **Mai 1917.**



Definitive Ausgabe  
„Infanterist“  
mit Walliser- und Bernerwappen  
im **Mai 1917.**

### 3. Ausgabe, Januar bis Mai 1918 anlässlich des 5. Ablösungsdienstes vom 7.1.1918 - 8.8.1918

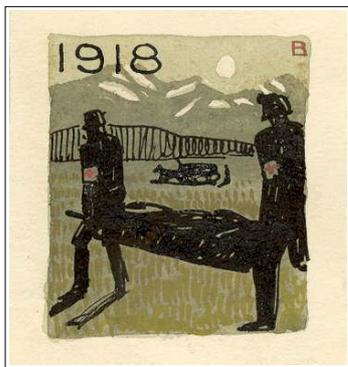
*Fred Bieri* entwarf zur Ausgabe vom Januar 1918 bis Mai 1918 drei neue Sujets; nun in grösserem Format. Das beliebte Sujet „*Fähnrich mit Bär*“ erweiterte er seitlich mit den Berner- und Walliser Wappen. Das Motiv „*Krankenträger*“ war für die Sanität bestimmt. Die Feldpost der 3. Division kam nun ebenfalls zu Ehren. Zwei bestehende Motive erschienen mit der neuen Jahreszahl „1918“.



Der Feldpöstler, Originalentwurf von *Fred Bieri*, abgebildet in Originalgrösse (1918).



Probedruck der neuen Sujets zur 3. Ausgabe von Januar bis **Mai 1918**.



Die Krankenträger, Originalentwurf von *Fred Bieri*, abgebildet in Originalgrösse (1918).



Definitive Ausgabe für die Artillerie mit neuer Jahreszahl „1918“ und neu mit hellem Himmel (dachte *Fred Bieri* bereits an das Ende der Grenzbesetzung?)



Definitive 3. Ausgabe (**Jan. bis Mai 1918**), wobei beim Sanitätssujet das Rote Kreuz in einer 2. Auflage durch das Schweizerkreuz ersetzt wurde.

#### 4. Ausgabe im Juni 1918 für die Geb. Brigade 9 (3. Division)

Für die Wohltätigkeitsmarken der Geb. Brig. 9 wählte *Fred Bieri* das Dreieckformat; für Europa in jener Zeit ungewöhnlich. Hier werden die Erinnerungen an seine Briefmarkensammlertätigkeit in London sichtbar. Vermutlich standen die Dreiecksmarken vom Kap der Guten Hoffnung (erste Ausgabe 1853). Das gleiche Sujet wurde für die Ausgaben von zehn verschiedenen Truppenteilen verwendet.



„Militär-Skifahrer im Gebirge“,  
Originalentwurf von *Fred Bieri*,  
Originalgrösse 9.5 cm breit (1918).



Definitive Ausgabe  
mit dem Skifahrermotiv  
im Juni 1918.

#### Motorwagendienst der 3. Division, Ausgabe im Mai 1918

Durch Bundesratsbeschluss vom 17. Oktober 1916 wurde der Motorwagendienst gebildet. Dieser Dienstzweig der Armee wurde für die Dauer des Aktivdienstes der Generalstabsabteilung des Armeestabes unterstellt. Die Detachements wurden den Divisionsstäben durch den Armeestab zugeteilt.



Originalentwurf von *Fred Bieri*, abgebildet in der Originalgrösse (1918).



Definitive Ausgabe (Mai 1917)  
für den Motorwagendienst.  
Sujet Motorwagen;  
im Hintergrund das Schloss  
Pruntrut.

#### Verpflegungs-Kp. I/3 (3. Division), Ausgabe im Mai 1918

Mit dem Motiv „Einladen von Mehlsäcken in einen Verpflegungslastwagen“ kam eine Verpflegungseinheit mit einem aussagekräftigen Sujet zu Ehren.



<<< Originalentwurf  
von *Fred Bieri*,  
abgebildet in der Originalgrösse  
(1918)



Definitive Ausgabe  
im **Mai 1918**.

### Guiden Esc/3 (3. Division), Vorbereitete Ausgabe 1918

Für diese Ausgabe besteht nur eine Originalzeichnung von *Fred Bieri*. Das nahende Kriegsende und das Ende der Grenzbesetzung waren in Sicht. Einen weiteren Grund: Eine übertriebene Ausgabenpolitik (vor allem durch die 3. Division mit *Fred Bieri*) führte im Juni 1918 zur Einschränkung der Angebote durch die führenden Briefmarkenhäuser.

Im Vorwort von *E. Saner* zu seinem Spezialkatalog von 1919 lesen wir:

*„Um der Schaffung unbegründeter, nicht nur dem Händler, sondern speziell dem Sammler unwillkommener Ausgaben (Aufdruckausgaben, Serien, welche sich nur durch den Namen der Einheit unterscheiden, Neuauflagen in abgeänderter Farbe und dgl.) Einhalt zu tun, sind wir mit den zwei anderen schweiz. Hauptmarkenfirmer, welche sich mit dem Verkauf von Soldatenmarken befassen, übereingekommen, alle ab 1. Juni 1918 erscheinenden derartigen Ausgaben nicht mehr zu vertreiben.“*

Mit den anderen Hauptmarkenfirmer waren wohl die Firmen *Locher* und *Zumstein* gemeint.

Ein Schlusspurt auf die Kassen der Sammler wurde so von verantwortungsvollen Händlern abgeblockt. Anlässlich der zweiten Grenzbesetzung von 1939 bis 1945 wurden solche „Missbräuche“ bereits am Anfang unterbunden. Die Sammler haben also einen kleinen Teil zur Linderung der Not bei den Wehrmännern und Familien beitragen, drüber dürfen wir auch heute noch, wenn auch nur pro Memoria, stolz sein.

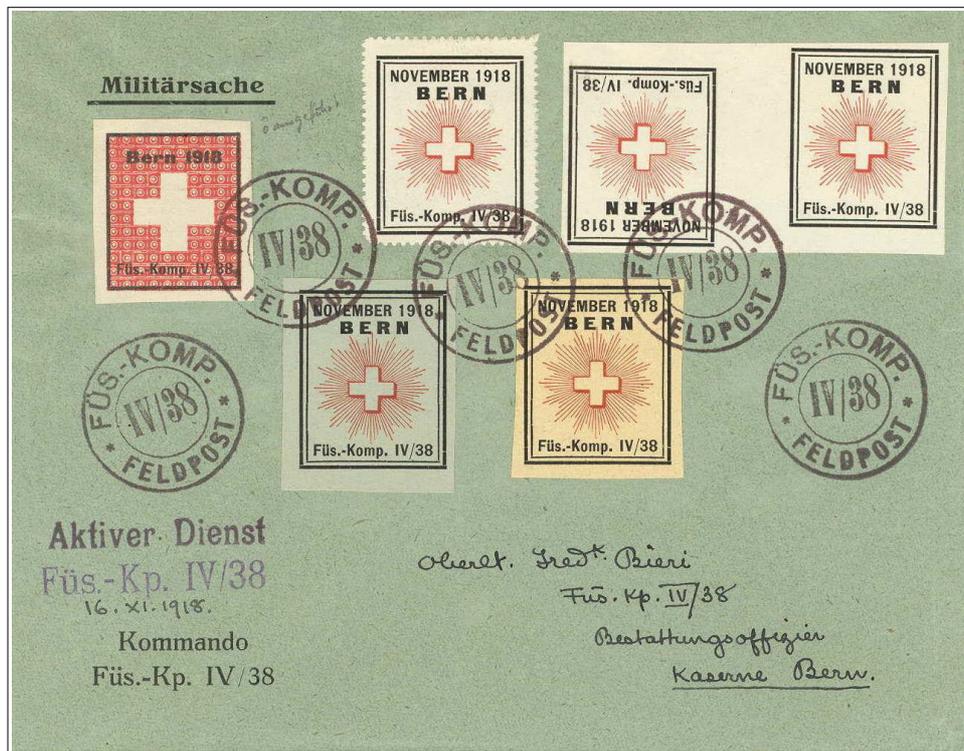


Originalentwurf von *Fred Bieri* zu einer nicht mehr ausgeführten Marke (1918).

## Das Generalstreikaufgebot im November 1918 (u.a. Füs. Kp. IV. 38)

Der Generalstreik in der Schweiz dauerte vom 11. bis 14. November 1918. Zum Schutze von öffentlichen Einrichtungen und zur Vermeidung von Ausschreitungen wurden militärische Einheiten aufgeboten. Nochmals trat *Fred Bieri* für seine Einheit in Aktion.

Der Typographische Satz für diese Marken wurde nach seinen Anordnungen erstellt. Der Druck besorgte *Julius Lehmann*, Buchdruckerei in Bern. Dazu ist in der Sammlung *Bieri* ein Brief als einzigartiges Dokument (datiert am 16.11.1918) erhalten geblieben.



Definitive Ausgabe im November 1918.

Probedrucke und definitive Ausgabe zum Generalstreikaufgebot. *Fred Bieri* als Bestattungsoffizier in der Kaserne Bern. Grund: Eine verheerende Grippeepidemie zog seit Ende Juli 1918 durch unser Land und machte auch vor den Wehrmännern nicht Halt.

Es gab in der Bevölkerung und bei den Wehrmännern viele Todesfälle.

Der Höhepunkt war in der dritten Oktoberwoche 1918 und das Ende kam erst im Juni 1919.

## Warenzüge unter militärischer Aufsicht nach Polen und Rumänien 1919/20

Fred Bieri war Kommandant des 5. Warenzuges nach Warschau und ebenfalls Kdt. des 10. Warenzuges nach Bukarest. Exportiert wurden Tuch, Schuhwaren, Medikamente, Maschinen, Schokolade und so weiter. Auf dem Rückweg wurden bei uns fehlende Eier, Ölkuchen als Viehfutter und anderes importiert. *Fred Bieri* benutzte seine grafische Ader auch bei dieser Gelegenheit. Erinnerungsetiketten (EK), gedruckt in Warschau und Bukarest, sind uns erhalten geblieben.



<<< 5. Polenzug  
unterwegs von  
22.07.1919 - 19.08.1919  
EK von *Fred Bieri*



<<< 10. Rumänenzug  
unterwegs von  
26.10.1919 - 11.01.1920  
EK von *Fred Bieri*

## Die weiteren Arbeiten von Fred Bieri ausserhalb seiner Division

1. Ausgabe im Mai 1917 für das Rég. Inf. 7 (Bat. 14, 15 und 16) der 2. Division:  
Die Idee für das Sujet „Fähnrich mit Freiburgerfahne, Stadtbild von Freiburg und Kantonswappen“ stammt nach den Unterlagen von *Fred Bieri* von einem Pfarrer *Waeber*. Das Motiv steht wieder in Bezug mit dem aufbietenden Heimatkanton. Zu dieser Wohltätigkeitsmarke existieren verschiedene Entwürfe von *Fred Bieri*. Zur gleichen Zeit bearbeitete er eine Marke für die Schiessschule Wallenstadt.



Eine von vier Ideenskizzen, entworfen von Pfarrer Waeber (1917) in Originalgrösse abgebildet.



Erste Zeichnung von *Fred Bieri* (1917), Originalgrösse 8.7 x 12.5 cm.



Definitive Entwürfe von *Fred Bieri* (1917) in Originalgrösse abgebildet.



Definitive Ausgabe  
Mai 1917.

## Für Telegraphen-Pionier-Kp. 4 (4. Division) im Februar 1917

Für das Motiv „Telegraphen-Pionier am Telephon auf freiem Feld“ von *Fred Bieri*, ist in seiner Sammlung kein Entwurf erhalten geblieben.



Definitive Ausgabe  
Februar 1917.

## Für die Sammelfeldpost 21 im Dezember 1917 (Armeetruppe) anlässlich des 5. Ablösungsdienst vom 11.11.1917 - 6.1.1918

Als Motiv wählte *Fred Bieri* „Beladenes Feldpostauto mit Biel im Hintergrund“. Die Sammelfeldpost hatte ihren festen Standort in Biel. Leider ist auch für dieses Sujet in seiner Sammlung kein Entwurf vorhanden.



Definitive Ausgabe  
Dezember 1917.

## Schiess-Schule Wallenstadt (Militärschule) Ausgabe im Mai 1917

„Drei stehende Offiziere mit einer Gruppe liegend schiessender Soldaten auf dem Schiessplatz Wallenstadt; im Hintergrund Wallensee und Churfürsten“; das ist von Fred Bieri entworfene Motiv für die Schiessschule in Wallenstadt. Der Entwurf entstand zusammen mit dem Entwurf für eine Wohltätigkeitsmarke für das Rég. Inf. 7 der 2. Division.



Definitive Ausgabe  
Mai 1917.

### Anmerkungen:

Der Verkaufspreis der Wohltätigkeitsmarken war kein einheitlicher, sondern schwankte, je nach Vorschrift der Truppeneinheiten, von 5 bis 20 Rappen für die gezähnten Auflagen und im Durchschnitt 50 Rappen für die ungezähnten Ausgaben. Ein neuer Katalog über die Wohltätigkeitsmarken während der Grenzbesetzung von 1914 bis 1920 ist in Vorbereitung.

Der Katalog „**Die schweizerischen Soldatenmarken, 1. Weltkrieg 1914/18**“ von *Markus Wittwer* ist 2004 erschienen und im Fachhandel erhältlich.

- Quellen:
- Sammlung von *Fred Bieri*, heute in privatem Besitz.
  - SBZ Nr. 01/1970. Der Name *Fred Bieri*, ein Portrait von *Walter Frauenlob*.
  - Die schweizerischen Soldatenmarken aus der Grenzbesetzung 1914-18 von *Paul Locher* (1918).
  - Spezial-Katalog über sämtliche schweizerische Soldaten-Marken, zweite vollständige Ausgabe von *Ernst Saner* (1919).
  - Auskunft Schriftenwesen Stadt Bern (Todesdatum).

Die Weiterverwendung in Fachzeitschriften etc. ist gestattet unter folgenden Bedingungen:

- Unveränderte Wiedergabe mit Quellenangabe.
- Belegexemplar an Verlag Post und Geschichte GmbH.
- Anmerkungen und Ergänzungen erwünscht, falls notwendig am Schluss anfügen mit neuen Quellenangaben und Angabe der bearbeitenden Person.

**Post und Geschichte GmbH, Verlag und Handelsgesellschaft**

Christian Geissmann, Postfach 56, CH 5612 Villmergen (Schweiz)

[www.post-und-geschichte.ch](http://www.post-und-geschichte.ch)

E-Mail: [mail@post-und-geschichte.ch](mailto:mail@post-und-geschichte.ch)